

KULTUR

12

### Die Musiker gefeiert

Das Publikum in der Pforzheimer Sparkasse war von der Mischung aus Bach, Jazz und Latin begeistert und feierte die „Swinging Mallets“-Musiker.

## Die Musiker gefeiert

Das Publikum in der Pforzheimer Sparkasse war von der Mischung aus Bach, Jazz und Latin begeistert und feierte die „Swinging Mallets“-Musiker.

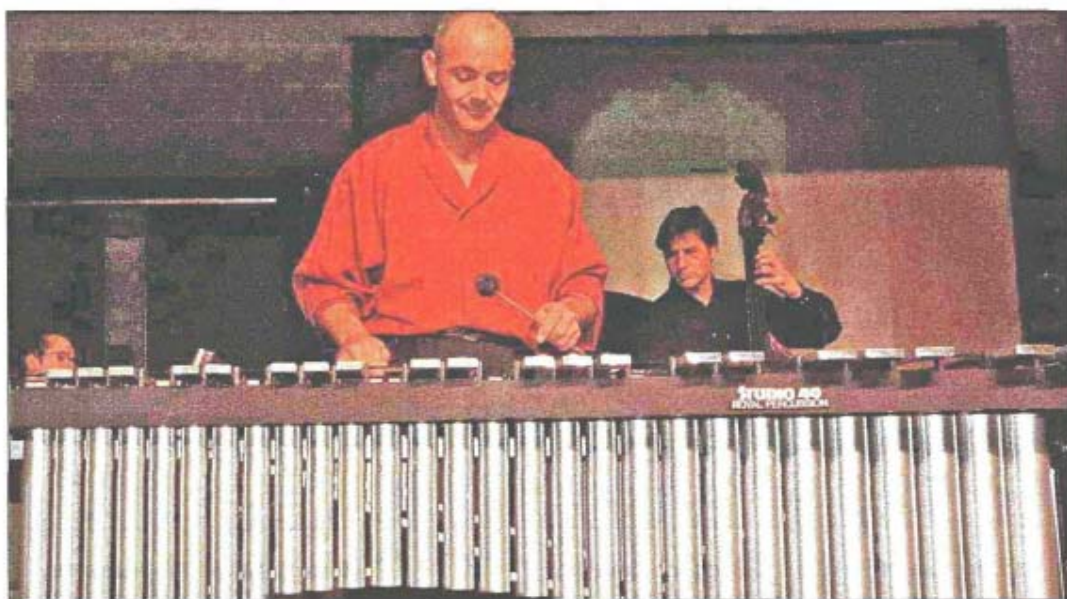
# Bach, Jazz, Latin und Ragtime

Die „Swinging Mallets“ begeisterten in der ausverkauften Sparkasse Pforzheim Calw

Fulminanter Schlusspunkt des Konzerts der Swinging Mallets waren zwei umjubelte Zugaben: 80 Sekunden „Hummelflug“ aus Nikolai Rimski-Korsakows Oper „Zar Saltan“ und der nicht minder temperamentvolle „Root-Beer-Rag“! Das Publikum in der ausverkauften Kundenhalle der Pforzheimer Sparkasse war hellauf begeistert, feierte Musiker und ihre beiden finalen Kabinettstückchen mit viel Beifall.

Vermutlich hätte selbst der alte Johann Sebastian Bach bei diesem Konzert mit der Zunge geschlakt – vielleicht sogar verwundert gefragt: „Was, die letzten beiden waren gar nicht von mir?“ Tatsächlich blieb das Konzert meist im harmonischen Konzept von J.S. Bach; salopp formuliert war es sogar eine Art „Best of Bach“-Zusammenstellung: Toccata und Fuge verjazzt und aufs Vergnüglichsie verjüngt, das Allegro aus der Sonate in C-Dur mit Latino-Rhythmen gepeppt – und dennoch immer erkennbar Bach.

Der durchgängig spannend gestaltete Wettstreit zwischen Mallet-Instrumenten und Piano verlieh dem Feierabendkonzert in der Kundenhalle Temperament und Feuer; Schlagzeug und Kontrabass sekundierten das ungewöhnliche musikalische Duell vortrefflich. Der überragende Vibrafonist Roland Härdtner führte mit versierten Ansagen gekonnt durchs Programm, erklärte u.a. das Siegel von J.S. Bach, rief in Erinnerung, dass in den 1970er-Jahren vor allem die Bourée-Variante von „Jethro Tull“ für Furore sorgte und kommentierte lächelnd den



**Meister der Mallets:** Roland Härdtner in Aktion.

Foto: Frommer

musikalischen Ausflug von Pianist Boris Ritter von „Toccata und Fuge“ mitten in den „kleinen Horrorladen“, den die vier Musiker (Boris Ritter, Piano, Klaus Dusek, Bass, Lars Binder, Schlagzeug, und Roland Härdtner, Vibrafon und Marimba) am Pforzheimer Stadttheater regelmäßig akustisch „in Szene setzen“.

Obwohl es zu Beginn allen Anschein hatte, dass sich in der Sparkasse an diesem Abend kein ausgesprochenes Jazzpublikum eingefunden hatte – die Soli der Musiker blieben anfangs ohne Applaus – schaffte es das Quartett schon früh, noch im Verlauf der ersten

Konzerthälfte, die Zuhörer mit den drei Sätzen (Allegro moderato, Andante, Presto) aus dem Italienischen Konzert in F-Dur – samt Bass-Solo – buchstäblich aus der Reserve zu locken. Im zweiten Set wurde aus dem Wechselspiel zwischen dem geradezu entfesselten Piano und dem meisterhaft zum Klingen gebrachten Vibrafon eine – schweißtreibende – Parforcejagd, bei der Roland Härdtner mit enormer Konzentration und hohem Körpereinsatz in irrwitzigem Tempo zwischen Marimba und Vibrafon hin und her wechselte. Nachdem Lars Binder bei seinem Solo Drums und Becken eine

erstaunliche Klangvielfalt entlockt hatte, änderten Härdtner und die „Swinging Mallets“ kurz entschlossen die vorgesehene Spielfolge, nahmen zusätzlich „Oh Haupt voll Blut und Wunden“ in ihr Bach-Repertoire, das sie mit der Badinerie aus der Ouvertüre-Nr. 2 der Orchestersuite in h-Moll schwungvoll ausklingen ließen. Neben lang anhaltendem Applaus gab es für die vier Musiker auch ein originelles Präsent: Reinhilde Oelschläger, die „gute Fee der Sparkassen-Konzerte“, überreichte jeweils mit Namenszug versehene Frottierhandtücher...

Robin Daniel Frommer

## **Bach, Jazz, Latin und Ragtime**

Die „Swinging Mallets“ begeisterten in der ausverkauften Sparkasse Pforzheim Calw

Fulminanter Schlusspunkt des Konzerts der Swinging Mallets waren zwei umjubelte Zugaben: 80 Sekunden „Hummelflug“ aus Nikolai Rimski-Korsakows Oper „Zar Saltan“ und der nicht minder temperamentvolle „Root-Beer-Rag“! Das Publikum in der ausverkauften Kundenhalle der Pforzheimer Sparkasse war hellauf begeistert, feierte Musiker und ihre beiden finalen Kabinettstückchen mit viel Beifall.

Vermutlich hätte selbst der alte Johann Sebastian Bach bei diesem Konzert mit der Zunge geschlakt - vielleicht sogar verwundert gefragt: „Was, die letzten beiden waren gar nicht von mir?“ Tatsächlich blieb das Konzert meist im harmonischen Konzept von J.S. Bach; salopp formuliert war es sogar eine Art „Best of Bach“-Zusammenstellung: Toccata und Fuge verjazzt und aufs Vergnüglichsie verjüngt, das Allegro aus der Sonate in C-Dur mit Latino-Rhythmen gepeppt - und dennoch immer erkennbar Bach.

Der durchgängig spannend gestaltete Wettstreit zwischen Mallet-Instrumenten und Piano verlieh dem Feierabendkonzert in der Kundenhalle Temperament und Feuer; Schlagzeug und Kontrabass sekundierten das ungewöhnliche musikalische Duell vortrefflich. Der überragende Vibrafonist Roland Härdtner führte mit versierten Ansagen gekonnt durchs Programm, erklärte u.a. das Siegel von J.S. Bach, rief in Erinnerung, dass in den 1970er-Jahren vor allem die Bourée-Variante von „Jethro Tull“ für Furore sorgte und kommentierte lächelnd den musikalischen Ausflug von Pianist Boris Ritter von „Toccata und Fuge“ mitten in den „Kleinen Horrorladen“, den die vier Musiker (Boris Ritter, Piano, Klaus Dusek, Bass, Lars Binder, Schlagzeug, und Roland Härdtner, Vibrafon und Marimba) am Pforzheimer Stadttheater regelmäßig akustisch „in Szene setzen“.

Obwohl es zu Beginn allen Anschein hatte, dass sich in der Sparkasse an diesem Abend kein ausgesprochenes Jazzpublikum eingefunden hatte - die Soli der Musiker blieben anfangs ohne Applaus - schaffte es das Quartett schon früh, noch im Verlauf der ersten Konzerthälfte, die Zuhörer mit den drei Sätzen (Allegro moderato, Andante, Presto) aus dem Italienischen Konzert in F-Dur - samt Bass-Solo - buchstäblich aus der Reserve zu locken. Im zweiten Set wurde aus dem Wechselspiel zwischen dem geradezu entfesselten Piano und dem meisterhaft zum Klingen gebrachten Vibrafon eine - schweißtreibende - Parforcejagd, bei der Roland Härdtner mit enormer Konzentration und hohem Körpereinsatz in irrwitzigem Tempo zwischen Marimba und Vibrafon hin und her wechselte. Nachdem Lars Binder bei seinem Solo Drums und Becken eine erstaunliche Klangvielfalt entlockt hatte, änderten Härdtner und die „Swinging Mallets“ kurz entschlossen die vorgesehene Spielfolge, nahmen zusätzlich „Oh Haupt voll Blut und Wunden“ in ihr Bach-Repertoire, das sie mit der Badinerie aus der Ouvertüre-Nr. 2 der Orchestersuite in h-Moll schwungvoll ausklingen ließen. Neben lang anhaltendem Applaus gab es für die vier Musiker auch ein originelles Präsent: Reinhilde Oelschläger, die „gute Fee der Sparkassen-Konzerte“, überreichte jeweils mit Namenszug versehene Frottierhandtücher...

Robin Daniel Frommer

(Bild)

**Meister der Mallets: Roland Härdtner in Aktion.**